



Mülheim
an der Ruhr
Stadt am Fluss

MÜLHEIM AN DER RUHR

PROJEKTE UNSERER INNENSTADT

team /
Innenstadt

INHALT

3	/	INHALT
5	/	VORWORT
7	/	INTEGRIERTES INNENSTADTKONZEPT
9	/	RUHRBANIA
13	/	WETTBEWERB MASTERPLAN ÖFFENTLICHER RAUM
19	/	NEUGESTALTUNG RATHAUSMARKT UND DRÖPPELMINNA
21	/	RADWEG RHEINISCHE BAHN – FREIANLAGENPLANUNG
25	/	REALISIERUNGSWETTBEWERB ZUR INSZENIERUNG DER INNENSTADTEINGÄNGE
29	/	TEAM/INNENSTADT
33	/	BÜRGERMITWIRKUNGSBUDGET
35	/	HOF- UND FASSADENPROGRAMM
36	/	BILDNACHWEISE
37	/	IMPRESSUM



Ulrich Scholten

Oberbürgermeister der
Stadt Mülheim an der Ruhr
und

Prof. Peter Vermeulen

Beigeordneter Dezernent
für die Bereiche Umwelt,
Planen und Bauen

VORWORT

Die Mülheimer Innenstadt befindet sich im Aufbruch! Mit dem im Jahr 2013 beschlossenen Integrierten Innenstadtkonzept, dessen wesentlichen Maßnahmen in dieser Broschüre dargestellt werden, wurden die Weichen für die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Mülheimer Innenstadt gestellt. Das Konzept beinhaltet unter anderem die Aufwertung des öffentlichen Raumes in verschiedenen Bereichen der Mülheimer Innenstadt, wie beispielsweise an der Leineweberstraße, dem Kaiserplatz, den Altstadtplätzen und dem Rathausmarkt. Darüber hinaus wird die ehemalige Trasse der Rheinischen Bahn zu einer Hochpromenade im Kontext des Radschnellweges umgebaut und somit eine wichtige Verbindung im regionalen Radwegnetz geschaffen sowie eine Wegeverbindung zwischen Hauptbahnhof und Hochschule hergestellt. Weiter sieht das Konzept vor, die privaten Eigentümer von Immobilien im Innenstadtbereich mit in den Aufwertungsprozess einzubinden. Hierzu wurde das team/Innensstadt – bestehend aus Fachleuten der steg NRW (Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft GmbH aus Dortmund) und dem Baudezernat – gegründet, das die privaten Eigentümer aufsucht und berät sowie auf Fördermöglichkeiten für die Entwicklung ihrer Immobilien hinweist. Dieser zugehende Ansatz in Kombination mit der Auflage zusätzlicher kommunaler Förderangebote, wie dem Hof- und Fassadenprogramm,

sorgt bereits jetzt spürbar für eine Aufbruchstimmung in der Innenstadt.

Wir sind überzeugt, dass das Maßnahmenpaket des Integrierten Innenstadtkonzeptes sowie die positive Entwicklung der Ruhrpromenade und die anstehende Entwicklung des neuen „StadtQuartier Schloßstraße“ am ehemaligen Kaufhofstandort dazu beitragen werden, die Mülheimer Innenstadt nachhaltig aufzuwerten und die Lebens-, Aufenthalts- und Wohnqualität zu erhöhen sowie den Einzelhandel zu stärken und das bestehende Angebot weiter auszubauen. Darüber hinaus wurde das Bürgermitwirkungsbudget eingerichtet, aus dem bürgerschaftliche Projekte und Ideen zur Belebung der Mülheimer Innenstadt gefördert werden können. Dies ist ein weiterer Ansatz, um gemeinsam mit den Mülheimer Bürgerinnen und Bürgern an der Aufwertung unserer Innenstadt zu arbeiten.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Scholten

Prof. Peter Vermeulen



INTEGRIERTES INNENSTADTKONZEPT

Auf Grund der bestehenden Problemlagen in Innenstädten, wie beispielsweise hoher gewerblicher Leerstand und Bedeutungsverlust der Innenstadt als Einzelhandelsstandort, initiierte die Stadt Mülheim an der Ruhr im Jahr 2012 einen umfangreichen Bürgerbeteiligungsprozess zur zukünftigen Entwicklung der Innenstadt. Im März 2012 waren alle Bürgerinnen und Bürger aufgerufen ihre Ideen und Anregungen zur Innenstadtentwicklung im Rahmen des einwöchigen Charrette-Verfahrens mitzuteilen und diese mit Vertretern aus Politik, verschiedenen Fachämtern der Verwaltung, Architektur, Wirtschaft, Handel, Wissenschaft, Kultur und anderen Akteuren zu diskutieren. Über 400 Vorschläge, Ideen und Anregungen gingen aus diesem Prozess hervor.

Zusammen mit dem Planungsbüro Dr. Jansen (Köln) hat die Verwaltung diese Vorschläge bei der Erstellung eines Integrierten Innenstadtkonzeptes berücksichtigt und in konkrete Maßnahmen überführt. Im Januar 2013 wurde es durch den Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr beschlossen. Das Integrierte Innenstadtkonzept ist somit der mittelfristige „Fahrplan“ für die Mülheimer Innenstadtentwicklung und dient seither als Grundlage zur Beantragung von Städtebaufördermitteln aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“.

Im Dezember 2014 wurde die Mülheimer Innenstadt als Programmgebiet in die Städtebauförderung für die Förderphase 2014 bis 2018 aufgenommen. Somit werden die in dem Konzept definierten Maßnahmen und Projekte nach und nach über jährlich zu erstellende Förderanträge beantragt und anschließend umgesetzt. Insgesamt werden 28 Maßnahmen mit einem Gesamtkostenvolumen von rund 12,2 Millionen Euro umgesetzt. Die Finanzierung erfolgt zu 70 % aus Mitteln der Städtebauförderung. Die verbleibenden 30 % werden aus Eigenmitteln der Stadt und des Regionalverbandes Ruhr (RVR) getragen.

Die vorliegende Broschüre gibt Ihnen einen Überblick über die wesentlichen Inhalte des Handlungskonzeptes und stellt die zentralen vorgesehenen Maßnahmen und Projekte dar. Das komplette Integrierte Innenstadtkonzept ist über die Internetseite des team/Innenstadt (www.wertstadt.info) oder über das Ratsinformationssystem der Stadt abrufbar.

Wenn Sie darüber hinaus weitere Informationen zur Entwicklung der Mülheimer Innenstadt wünschen, steht Ihnen das team/Innenstadt in der wertstadt (Löhberg 35) gerne zur Verfügung.

STECKBRIEF

2003

Ratsbeschluss zum strategischen Stadtentwicklungsprojekt Ruhrbania mit über 20 Projekten

2004

Ratsbeschluss über das städtebauliche Konzept Ruhrpromenade, dem Kernprojekt von Ruhrbania

2006

Baubeginn für die „neue Verkehrs-führung Innenstadt“

2009

Fertigstellung des „Palais am Stadtkai“, dem zum Wohnen umgenutzten ehemaligen Stadtbades als erstes „neues“ Gebäude an der Ruhrpromenade

2011

Grundsteinlegung für das erste Neubauprojekt am Hafen (Baufeld 1)

2014

Grundsteinlegung für das „Stadtquartier“ (Baufeld 2)

2016

Der erste Abschnitt der Ruhrpromenade von der Schloßbrücke bis zur ehemaligen Rheinischen Bahn ist fertig und wird mit den verschiedenen gastronomischen Angeboten gut angenommen.



RUHRBANIA

Im Jahr 2003 startete „Ruhrbania“ als strategisches Stadtentwicklungsprojekt. Es begann im Februar, als Stadtmarketinggesellschaft, Wirtschaftsförderung und Stadtverwaltung zu einer öffentlichen Diskussion über die drängendsten Probleme der Stadt und über Maßnahmen zu deren Lösung einladen. Schnell entwickelten sich Ideen – insbesondere die einer neuen Ruhrpromenade und die damit verbundenen weiteren Möglichkeiten und Chancen entlang der Ruhr. Diese Diskussion führte im Juli zu einem Grundsatzbeschluss im Rat der Stadt. Zudem wurde ein städtebaulicher Architekturwettbewerb unter dem Motto „Ruhrpromenade – Stadt ans Wasser“ gestartet. Der Siegerentwurf stammt gemeinschaftlich vom Architekturbüro RKW – Rhode Kellermann Wawrowski und dem Landschaftsarchitekten GTL Gnüchtel-Triebswetter. Das Stadtentwicklungskonzept stand fortan unter dem Slogan „Ruhrbania – Stadt an den Fluss“.

Neben der Promenade umfasst es über 20 Projekte, die folgenden Zielen dienen sollten:

- Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen durch die Aktivierung von Investitions- und Gewerbeflächen
- Revitalisierung der Innenstadt durch attraktiven Wohnraum und eine bessere Verkehrsführung
- Ergänzung der „weichen Standortfaktoren“ mit neuen Kultur-, Freizeit- und Touristikangeboten

Mittlerweile wurden im Rahmen von Ruhrbania zahlreiche Entwicklungen angestoßen und Projekte umgesetzt:

Kunst und Kultur

Es entstand eine Museumsmeile, die bekannte Kulturstätten wie das Ledermuseum, das Wassermuseum Aquarius und das 2006 im alten Wasserturm im MüGa-Park errichtete Museum zur Vorgeschichte des Films verbindet. Im letzteren befindet sich sowohl die weltgrößte begehbare Camera Obscura – nach der das Museum benannt wurde – als auch die einzigartige Sammlung „S“ von KH. W. Stecklings. Zusammen bilden sie einen Besuchermagneten, der selbst internationale Gäste in die Stadt lockt.

Die Stadthalle wurde in zwei Stufen zu einem vielseitig genutzten Kultur- und Kongresszentrum umgebaut, welches Gäste aus Nah- und Fern anzieht.

Industrie und Gewerbe

Die Industrieflächen der demontierten Freez-Mohn-Anlage an der Pilgerstraße wurden wieder als Industrie- und Gewerbestandort entwickelt. Nach dem Umzug von Siemens in den Mülheimer Hafen, konnte der ehemalige Siemens Technopark

an der Mellinghofer Straße mit Unterstützung der Mülheimer Wirtschaftsförderung M&B erfolgreich vermarktet werden.

Der Industriepark Mannesmann und der Gewerbepark Styrum sind ebenfalls Entwicklungsflächen, die zum Teil neuen Nutzungen zugeführt werden konnten. Im Rhein-Ruhr-Hafen wurden Grundstücke erworben und über einen Wettbewerb wurde ein Planungsentwurf zur Leitlinie der künftigen Entwicklung erstellt. Ansiedlungswillige Unternehmen finden hier verfügbare Flächen unterschiedlicher Zuschnitte.

Nicht weit vom Zentrum entfernt und dennoch umgeben von Industrie befindet sich in einem repräsentativen historischen Gebäude an der Wiesenstraße das sogenannte Haus der Wirtschaft. Es ist zugleich Sitz der Mülheimer Wirtschaftsförderung M&B, des erfolgreichen Gründerzentrums für Jungunternehmen und des Gründer- und Unternehmermuseums.

Das Rühl-Gelände in Saarn galt jahrelang als Sorgenkind der Stadtplaner. Im Zusammenhang mit Ruhrbania werden diese Flächen von Aldi zu einem neuen bedeutenden Bürostandort mit mehreren hundert Arbeitsplätzen ausgebaut.

Wohnen in der Innenstadt

Das ehemalige Stadtbad war seit jeher ein städtebaulich wichtiger Markstein innerhalb eines historischen Architekturensembles, heute ist es Teil der Ruhrpromenade. Nach jahrelangem Leerstand fand sich mit VIVACON ein auf genau solche Immobilien spezialisierter Partner. Dieser erkannte die wachsende Attraktivität des Wohnens am Wasser und baute das imposante Gebäude zum Palais am Stadtkai um. Mit seiner prominenten Lage am „Stadthafen“, gegenüber dem restaurierten Historischen Rathaus und der Stadthalle, war und ist es ein Eckpfeiler Ruhrbanias.

Die Ruhrpromenade

Dem Ruhrbania-Kernprojekt Ruhrpromenade – Stadt ans Wasser wurde sicher in den letzten Jahren die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Im Zusammenhang mit der Planung und Umsetzung der neuen Ruhrpromenade war die Neukonzeption der Verkehrsführung der Innenstadt eine logische Konsequenz.

Kondor Wessels startete im September 2010 mit dem ersten Baufeld an der Promenade mit direktem Bauanschluss an das Historische Rathaus. Im Januar 2014 folgte direkt daneben auf dem zweiten Baufeld der Bau des sogenannten RUHRQUARTIERS. In beiden Gebäudekomplexen überwiegt

die Wohnbebauung, doch zum Teil findet hier auch Gewerbe statt. So gibt es insbesondere zur Wasserseite hin neue Gastronomieangebote, aber auch Ärzte sind hier beispielsweise zu finden.

Seit 2014 kann nun jeder erleben, wie sich dieser erste Bereich der neuen Ruhrpromenade mit Leben füllt. Ein kleines Stück neues Mülheim – wirklich – an der Ruhr. Der Stadthafen bietet den Freizeitkapitänen von Rhein und Ruhr neue Anlegemöglichkeiten. Für die „Weiße Flotte“ und andere größere Flusskreuzfahrt-/Schiffe steht nun ganzjährig ein sogenannter Steiger am Promenadenufer zur Anlandung zur Verfügung. Die Station heißt natürlich „Ruhrpromenade“ und ist barrierefrei erreichbar. Die Gastronomie wird gut angenommen und lädt zum Verweilen ein. Gelungen ist auch die Wiederherstellung des historischen Leinpfades direkt am Wasser. Auf dem Platz am Hafen finden zunehmend auch Veranstaltungen statt, eine einmalige Location mit grandioser, im Sommer nahezu mediterraner Atmosphäre.

Die Promenade wird in den nächsten Jahren weiterentwickelt und der Bereich zwischen der ehemaligen

Eisenbahnbrücke, dem zukünftigen Radschnellweg Rheinische Bahn und der Konrad-Adenauer-Brücke wird überplant. Die vielfältigen Veränderungen und Projekte brauchen Zeit, auch um die übergeordneten Ziele des gesamten Stadtentwicklungsprojektes Ruhrbania nicht aus dem Blick zu verlieren.

Die Erfolge zeichnen sich jedoch jetzt schon ab: Es wurden hohe Investitionen getätigt, Arbeitsplätze, neue Kulturangebote und Wohnräume in der Innenstadt geschaffen, Museen eröffnet und die Infrastruktur verbessert. Die Planungen, Wettbewerbe, der intensive öffentliche Diskurs und die Bürgerbeteiligung tragen somit nun Früchte, die sich positiv auf die gesamte Innenstadt auswirken.



STECKBRIEF

Ausloberin

Stadt Mülheim an der Ruhr im Rahmen der Städtebauförderung „Soziale Stadt Mülheim an der Ruhr – Mülheimer Innenstadt“

Veröffentlichung der Auslobung

26. August 2015

Teilnahmewettbewerb

27. August bis 17. September 2015

Auswahl der Teilnehmer per Los

18. September 2015

Aufforderung zur Bearbeitung

21. September 2015

Abgabe der Wettbewerbsbeiträge

10. November 2015

Preisgerichtssitzung

23. November 2015



WETTBEWERB MASTERPLAN ÖFFENTLICHER RAUM

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Integrierten Innenstadtkonzeptes ist, neben der Aktivierung der privaten Immobilieneigentümer, die Attraktivierung des öffentlichen Raums. Hierbei wird ein räumlicher Schwerpunkt auf die Entwicklung der Bereiche Leineweberstraße, Kaiserplatz sowie die Plätze am Fuße des Kirchenhügels gelegt.

Für die Entwicklung einer städtebaulichen und gestalterischen Gesamtkonzeption wurde ein nicht-offener Wettbewerb ausgelobt, an dem sich insgesamt zehn Arbeitsgemeinschaften, bestehend aus Stadtplanern, Landschaftsarchitekten und jeweils einem Verkehrsplaner, beteiligten.

Die Jury vergab im Februar 2016 einen 1. und 3. Preis sowie eine Anerkennung an folgende Büros:

1. Rang (1. Preis)

- Birgit Hammer Landschafts.Architektur, Berlin
- reicher haase assoziierte GmbH, Aachen, Vianen, Dortmund
- Ingenieurbüro Kühnert, Inh. Dipl.-Ing. Christian Duksa, Bergkamen

2. Rang (3. Preis)

- FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf, Köln
- H2R-Ingenieure, Bad Breisig

3. Rang (Anerkennung)

- Roos Grün Planung, Denstedt b. Weimar
- G.U.B. Ingenieur AG, Zwickau

Alle Wettbewerbsbeiträge sind in einer Dokumentation enthalten, die über das team/Innenstadt kostenlos bezogen werden kann. Die drei Erstplatzierten Beiträge wurden im Rahmen verschiedener Beteiligungsveranstaltungen der Öffentlichkeit vorgestellt und mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert. Die Ergebnisse dieser frühzeitigen Beteiligung gehen in die weitere Entwurfsplanung ein.

Im Rahmen der vorliegenden Broschüre wird lediglich der Beitrag des Wettbewerbssiegers, der Arbeitsgemeinschaft reicher haase assoziierte GmbH / Birgit Hammer / Ingenieurbüro Kühnert abgebildet, deren Entwurf die Grundlage für die weitere Planung darstellt.



Gesamtkonzept
Leineweberstraße
und Umgebung

1. RANG_1. PREIS

BIRGIT HAMMER LANDSCHAFTS.ARCHITEKTUR, BERLIN

REICHER HAASE ASSOCIIERTE GMBH, AACHEN, VIANDEN, DORTMUND

INGENIEURBÜRO KÜHNERT, INH. DIPL.-ING. CHRISTIAN DUKSA, BERGKAMEN

Leitidee und Konzept

(Kurzbeschreibung des Entwurfes)

Die in Teilbereichen noch erkennbare historisch gewachsene unregelmäßige Stadtstruktur soll wieder lesbar gemacht, wichtige öffentliche Räume im Zentrum der Stadt miteinander vernetzt sowie das vorhandene Funktionsgefüge mit der Hauptachse der Leineweberstraße und den umliegenden Wegeverbindungen gestärkt werden. Die bestehenden Platanen als prägendes Element der Leineweberstraße vermitteln dem Raum seinen Charakter als Allee und grünes Band zwischen Kaiserplatz und Ruhraue. Im Mittelpunkt steht die Idee, durch eine Ausdünnung des Baumbestandes die grüne Prägung des Straßenraums zu erhalten und die Aufenthaltsqualität durch ein Mehr an Licht und Sonne zu stärken. Im Sinne einer Kontinuität der Stadtgestaltung für den öffentlichen Raum greift der Entwurf auf Elemente im Bestand in Form einer Fortführung des Pflastermaterials im Bereich Kohlenkamp und Schloßstraße zurück. In direkter Nachbarschaft zum Forum und den Fahrverkehrsflächen des Kreuzungsbereiches bildet der Kaiserplatz eine Insel der

Ruhe und hat die Chance, ein für Mülheim wichtiger Identifikations- und Orientierungspunkt zu werden. Der Platz wird von seiner heutigen Parkplatznutzung befreit und freigeräumt. Der Kirchhügel wird als wesentliches Element des Stadtgrundrisses in seiner Wahrnehmung wieder herausgestellt. Die Freistellung und Klärung der Raumsituation bedeutet einen Rückbau von Baumstandorten – stattdessen zeichnen neue Baumdächer aus kleinkronigen Blütenesseln die ehemaligen Raumgrenzen nach. In Analogie zur Historie wird Naturstein als wesentliches Gestaltungselement eingesetzt. Eine großzügige Sitzbank in Verbindung mit dem Stadtmodell laden Besucher ein, ihren Stadtrundgang an dieser Stelle zu beginnen.



Ausschnitt
Kaiserplatz



Blick
Leineweberstraße

BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS (AUSZUG)

Der Entwurf versteht die Aufgabenstellung kontextuell und arbeitet das historische Stadtbild unter Einbeziehung der drei neu zu gestaltenden Bereiche heraus.

Ausgehend von dem umgeplanten Kaiserplatz gelangt der Nutzer über die Althofstraße zum Kirchenhügel über den Siegfried-Reda-Platz zum Kohlenkamp und zur Leineweberstraße. Mit dieser Idee stärken die Verfasser die Möglichkeit zu einem attraktiven Rundgang durch den historischen Stadtkern.

Im Bereich Kirchplatz wird der ruhende Verkehr entlang der Ränderbebauung angeordnet, so dass Platzflächen unter Bäumen Möglichkeiten zum Verweilen bieten.

Der Alleencharakter der Leineweberstraße bleibt erhalten. Die bestehenden Bäume werden dabei lediglich ausgedünnt und punktuell durch Neupflanzungen ergänzt.

Die Kreuzungsbereiche Viktoriastraße, Löhberg und Kohlenkamp werden durch die Baumstellung und gut gesetztes Straßenpflaster herausgearbeitet.

Die Funktionsbereiche in der Leineweberstraße werden durch kontrastsetzendes Oberflächenmaterial betont und abgegrenzt.

Der Entwurf stellt funktional, formal und wirtschaftlich einen guten Beitrag zur Aufgabenstellung dar.



STECKBRIEF

Planung

Planungsbüro DTP Landschafts-
architekten GmbH

Bürgerbeteiligung

Charrette-Verfahren 1: März 2012
Mini-Charrette 2 Rathausmarkt: Mai 2013

Baubeschluss

09. März 2015

Fertigstellung Rathausmarkt

29. April 2016

Vorschau

Wochenmarkt ab Juli 2016

Baubeginn Dröppelminna

Herbst 2016



NEUGESTALTUNG RATHAUSMARKT UND DRÖPPELMINNA

Der Rathausmarkt wurde im Rahmen der Umsetzung des Integrierten Innenstadtkonzeptes zu einem multifunktional nutzbaren Platz umgebaut. Hierfür wurde ein Drittel des Platzes – ein gut 20 Meter breiter Bereich – vor der Rathaustrampe neu mit Naturstein gepflastert, um einen repräsentativen Vorplatz zu schaffen. Er soll sowohl Hochzeitspaaren und -gesellschaften den Besuch des Standesamtes als auch Ratsmitgliedern und allen anderen einen würdigen Empfang im Rathaus bereiten. Den Übergang zum mittleren Drittel des Platzes bildet ein Intarsienband mit Applikationen des Mülheimer Stadtwappens. Dieses Drittel wurde gereinigt und mit Bänken ausgestattet, die die Bürgerschaft selbst ausgewählt haben. So ist insgesamt ein urbaner Platz mit hoher Aufenthaltsqualität entstanden, der den neuen Quartiersmittelpunkt in diesem Teil der Innenstadt darstellt. Dank der Unterstützung des RWE war es möglich, die Fassade des historischen Rathauses zu illuminieren. Das westliche Drittel des Platzes wurde, auf Initiative der ansässigen Gewerbetreibenden, mit anthrazitfarbenen Pollern abgetrennt und dient, außerhalb von Veranstaltungszeiten, weiterhin als Parkplatz. Zudem wurden weitere Parkplätze im direkten Umfeld des Rathausmarktes geschaffen, so dass der durch die Platzgestaltung wegfallende Parkraum nahezu komplett kompensiert werden konnte. Der Platz wurde zudem mit einer neuen Strom- und Wasserversorgung ausgestattet, die für die Durchführung von Veranstaltungen und des Wochenmarktes die notwendige Infrastruktur bietet.

Für den Wochenmarkt wurde ein neuer Betreiber gefunden, der ab Juli 2016 die Durchführung des Marktes sowohl auf dem Rathausmarkt als auch auf der Schloßstraße organisieren wird.

Die Straße Löhberg wurde im Abschnitt zwischen Bahnstraße und Rathaus neu gepflastert, so dass eine einheitliche Erscheinung im Gestaltungsduktus der Mülheimer Fußgängerzone erreicht wurde. Der neugestaltete Rathausmarkt wurde am 7. Mai 2016 feierlich durch den Oberbürgermeister Ulrich Scholten an die Mülheimer Bürgerinnen und Bürger übergeben.

Der Platz an der Dröppelminna verbindet die Fußgängerzone mit dem Rathausmarkt und wird im Herbst 2016 ebenfalls neu gestaltet. Das Pflaster um die Brunnenanlage herum wird erneuert und damit an die Fußgängerzone angepasst. Die 1985 erstellte Brunnenanlage wird, mit Zustimmung des Mülheimer Bildhauers Herrn Ernst Rasche, durch weitere Sitzgelegenheiten und eine neue Bepflanzung aufgewertet. Hierzu werden zwei der bestehenden Hochbeete zu Sitzbereichen umgenutzt, was die Aufenthaltsqualität deutlich erhöhen wird. Die verbleibenden Hochbeete werden, nach Beteiligung der anliegenden Gewerbetreibenden, mit einer Wechselbepflanzung und drei Säulenkirschen bestückt.

STECKBRIEF

Freianlagenplanung

wbp Landschaftsarchitekten GmbH

Planung Stadtbalkon mit Überdachung

DRATZ&DRATZ Architekten GbR

Planung Viaduktanierung

Löschmann + Partner

Beratende Ingenieure PartG mbB

Projektlaufzeit

2015 bis 2017

Bauzeit

2016 bis 2017

Stillgelegte Bahntrasse
Juni 2004



RADWEG RHEINISCHE BAHN – FREIANLAGENPLANUNG

Aus der ehemaligen Trasse der Rheinischen Bahn soll ein 21 km langer regionaler Rad- und Fußweg zwischen den Städten Essen, Mülheim an der Ruhr und Duisburg werden. Als überregionaler Radwanderweg wird er ein wichtiger Bestandteil des Radwanderwegnetzes des gesamten Ruhrgebiets und des Emscher-Landschaftsparks und ist zugleich Teil des Radschnellwegs 1.

Auf lokaler Ebene soll der Rad- und Fußweg die Hochschule Ruhr West mit der Mülheimer Innenstadt verbinden. Damit spielt er eine zentrale Rolle im innerstädtischen Wegekonzept, denn er schafft eine weitere Vernetzung der Uferseiten des Ruhrraums. Der erste innerstädtische Bauabschnitt wird ab dem Hauptbahnhof in Richtung Ruhr zunächst über einen stark begrünten Bahndamm geführt, bevor er auf den denkmalgeschützten Bahnbögen bis zur Ruhr und über die Ruhrbrücke gelangt. Von den Bahnbögen aus bietet sich ein guter Blick in die Innenstadt und auf den neu gestalteten Rathausmarkt.

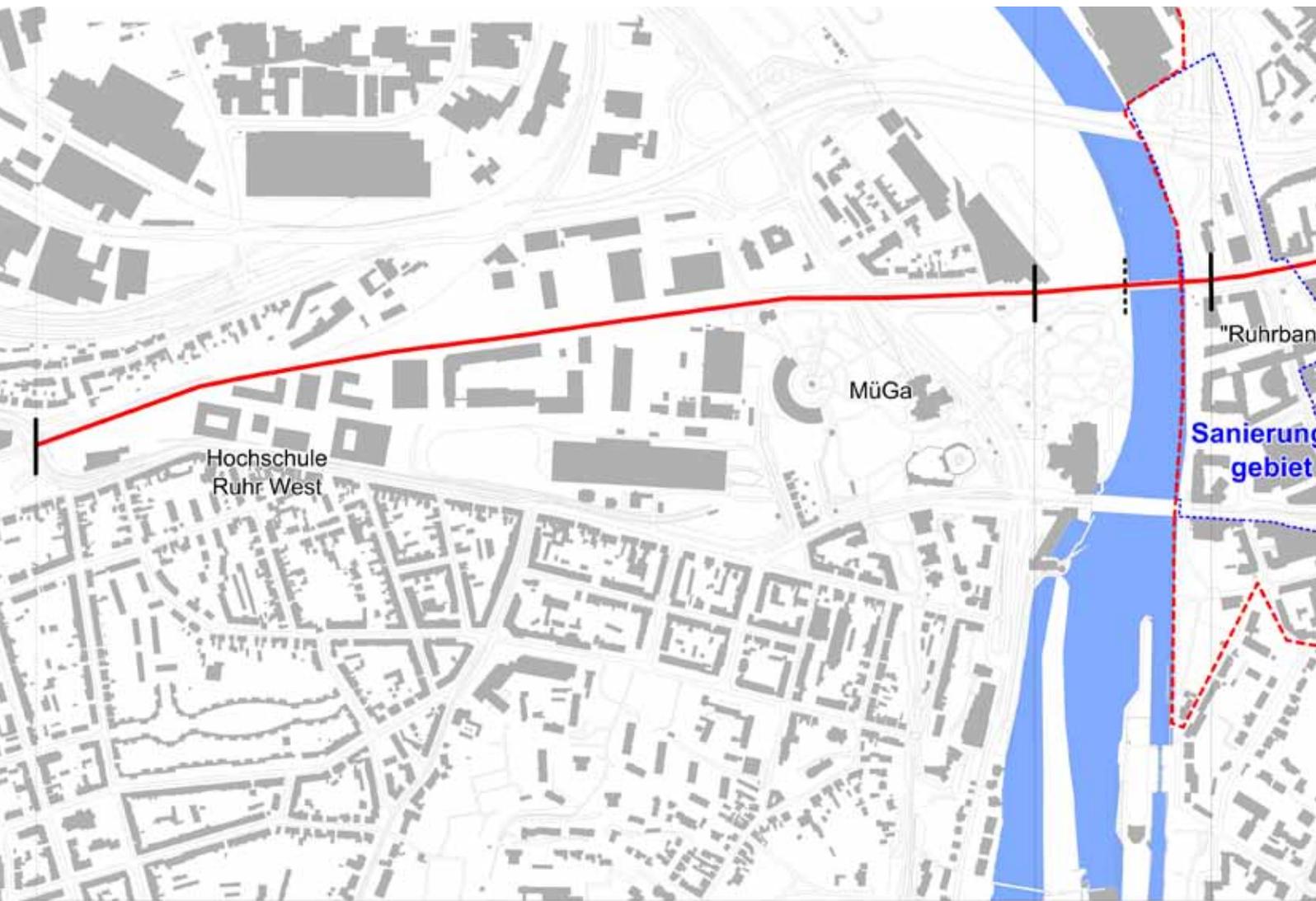
Zudem soll der Rad- und Fußweg mehr als ein bloßer Durchgangsraum sein, weshalb er als Hochpromenade mit Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten und einem Stadtbalkon gestaltet wird. Der Stadtbalkon und eine Überdachung sollen am Rathausmarkt zum Verweilen einladen und Radtouristen

auf einen Besuch der Innenstadt neugierig machen. Aufenthaltsbereiche erwarten die Besucher außerdem an der Auerstraße und auf dem begrünten Bahndamm, wo man sich auch im Schatten ausruhen kann.

Im Bereich der Ruhrpromenade ist zur Verbindung mit der Hochpromenade ein Aufzug zwischen den beiden Ebenen geplant. Diese Möglichkeit soll bequem und barrierefrei auf einen Abstecher in die Innenstadt beziehungsweise zur Nutzung der Hochpromenade einladen.

Die ehemalige Bahntrasse erfüllte in der Vergangenheit noch eine weitere wichtige Funktion: Als Biotopverbund verknüpfte sie geschützte Freiräume (Gleisanlage mit Schotterflächen). Deshalb muss die Biotopverknüpfung auch zukünftig in Form sogenannter Stepping Stones (Trittsteine) gewährleistet und mit dem Rad- und Fußweg vereinbart werden. Sie dienen gleichzeitig als Gestaltungs- und als Begrünungselemente. Die Stepping Stones werden auf dem Viadukt in Ergänzung zur Mischverkehrsfläche und den Aufenthaltsbereichen angelegt.

Die Umsetzung des Abschnitts 3a erfolgt mit Städtebaufördermitteln von Bund und Land und mit Mitteln des Regionalverbands Ruhr (RVR).



Hochschule
Ruhr West

MüGa

"Ruhrban
Sanierungs
gebiet

Abschnitt 3.c

Abschnitt 3.b

Radweg
Rheinische Bahn Teilabschnitt
Mülheim an der Ruhr Hauptbahn-
hof bis Hochschule Ruhr West



Perspektive
Freianlagen-
planung mit Blick
zum Rathausmarkt
(Arbeitsstand
Mai 2016)



Perspektive Überdachung Stadtbalkon
(Arbeitsstand Mai 2016)

Abschnitt 3.a

STECKBRIEF

Ausloberin

Stadt Mülheim an der Ruhr im Rahmen der Städtebauförderung „Soziale Stadt Mülheim an der Ruhr – Mülheimer Innenstadt“

Veröffentlichung der Auslobung

November 2015

Teilnehmer

32 Wettbewerbsbeiträge

Abgabe der Wettbewerbsbeiträge

18. Januar 2016

Preisgerichtssitzung

01. Februar 2016

Unterführung
Kohlenstraße



REALISIERUNGSWETTBEWERB

ZUR INSZENIERUNG DER INNENSTADTEINGÄNGE

Der Übergang von den Wohnquartieren in die handelsgeprägte Innenstadt ist in Mülheim an der Ruhr derzeit nicht fließend, sondern erfolgt im Wesentlichen über die Unterquerung der hochgelegten Bahntrasse oder die Überquerung der Ruhr. Für Ortsfremde wird aufgrund der Erschließungsstruktur und teilweise auch aufgrund des Stadtbilds nicht sofort ersichtlich, wo die Stadtmitte liegt.

Um eine bessere Orientierung zu ermöglichen, gleichzeitig die Identifikation der Bürgerschaft mit ihrer Innenstadt zu stärken aber auch die Außenpräsentation der Stadt nachhaltig positiv zu beeinflussen wurde der Realisierungswettbewerb zur „Inszenierung der Innenstadteingänge“ im Herbst 2015 ausgelobt. Ziel ist es, die wichtigsten Zugänge und Zufahrten – die Unterquerungen der Bahntrasse – in die Mülheimer Innenstadt in Wert zu setzen und neu zu inszenieren. Mit stadtgestalterischen Mitteln sollen die Eingänge zur Innenstadt repräsentativ als „Tore“ oder auch „Visitenkarten“ der Stadt „ins rechte Licht“ gerückt werden.

Im Rahmen des Realisierungswettbewerbs galt es für die innerstädtischen Unterführungen der Bahntrasse eine Leitidee und ein Gesamtkonzept zu entwickeln und diese Idee für folgende Innenstadteingänge zu konkretisieren:

- Eppinghofer Straße Nord
- Eppinghofer Straße Süd
- Kohlenstraße

Insgesamt sind 32 Wettbewerbsbeiträge eingereicht worden. Das Preisgericht vergab einen 1. und einen 2. Rang sowie zwei Anerkennungen:

1. Rang: „Carpets“ Christoph Hildebrand, Essen

2. Rang: „Stadt im Fluss“ beier + wellach projekte GbR, Ruudi Beier und Peter Wellach, Berlin

Anerkennung: „Lichter“ Cora Sprengel mit Robin Höning, Erfurt, Hannover

Anerkennung: „Mölsche Lichter“ BUERO HUENNERKOPF Heike Huennerkopf mit emde Gestaltung Christoph Emde, Wertheim, Stuttgart

1. RANG_CARPETS

Auszug aus der Beurteilung des Preisgerichts

Der Entwurf Nr. 22 „Carpets“ lässt sich durch Abstraktion konkreter Gestaltungselemente aus der Architektur der Stadt Mülheim an der Ruhr sehr gut als Gestaltungskonzept für alle Unterquerungen anwenden. Er hat einen starken Bezug zu Mülheim an der Ruhr ohne dabei plakativ zu wirken.

Der Entwurf verbindet eine hohe künstlerische Qualität mit dem praktischen Anspruch, die Räume heller zu gestalten. Dies erhöht das subjektive Sicherheitsempfinden und schafft Orientierung in den Innenstadtbereich.

Der Entwurf ist technisch/baulich mit Anpassungen umsetzbar. So muss beispielsweise die Durchfahrtshöhe der Unterführungen erhalten bleiben. Vandalismusprobleme bestehen voraussichtlich nicht.

Die Herstellungskosten erscheinen realistisch. Unterhalts- und Pflegeaufwand sowie Folgekosten sind im überschaubaren Bereich. Einschränkungen für die Werbeanlagen etc. bestehen nicht.



Fotomontage
Eppinghofer Straße Süd



Fotomontage
Eppinghofer Straße
Nord



Fotomontage
Kohlenstraße



Programmgebiet „Soziale
Stadt Mülheim an der Ruhr –
Mülheimer Innenstadt“

TEAM/INNENSTADT

Das team/Innenstadt informiert Sie in allen Angelegenheiten der Innenstadtprojekte, die in dieser Broschüre dargestellt sind – und darüber hinaus.

Öffnungszeiten wertstadt

Mo bis Mi 10 bis 12 Uhr sowie 13 bis 16 Uhr
Do 10 bis 12 Uhr sowie 13 bis 18 Uhr
Fr 10 bis 12 Uhr sowie 13 bis 15 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat 10 bis 12 Uhr

Fachberatung zum Bürgermitwirkungsbudget und Hof- und Fassadenprogramm

Die 10 bis 12 Uhr
Do 15 bis 17 Uhr
sowie Termine nach Vereinbarung

Das Team besteht aus 5 Personen, die Sie in der wertstadt antreffen:

Ralf Schmitz

ralf.schmitz@muelheim-ruhr.de
0208/455-6025
Informationen Planung und Entwicklung Innenstadt

Petra Hoffmann

petra.hoffmann.ref.vi@muelheim-ruhr.de
0208/455-6035
Informationen Planung und Entwicklung Innenstadt

Jens Cüppers

team-innenstadt@muelheim-ruhr.de
0208/455-6034
Aktivierung der Immobilieneigentümer, Beratung zum Hof- und Fassadenprogramm, Betreuung des Bürgermitwirkungsbudgets, Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Maria Papoutsoglou

team-innenstadt@muelheim-ruhr.de
0208/455-6033
Aktivierung der Immobilieneigentümer, Beratung zum Hof- und Fassadenprogramm, Betreuung des Bürgermitwirkungsbudgets, Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Erik Vorwerk

team-innenstadt@muelheim-ruhr.de
0208/455-6034
Aktivierung der Immobilieneigentümer, Beratung zum Hof- und Fassadenprogramm sowie zu weiteren Förderprogrammen, Betreuung des Bürgermitwirkungsbudgets, Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Ralf Schmitz



Petra Hoffmann

Maria Papoutsoglou



Erik Vorwerk



Jens Cüppers



BÜRGERMITWIRKUNGSBUDGET

Die Innenstadt ist das Herzstück einer Stadt. Sie ist Ort des Handels und der Kommunikation, aber auch des Wohnens. Eine lebendige Innenstadt bietet Raum für Freizeit, Kultur, soziale und ethnische Entfaltung. Sie ist Ort der Bildung, Begegnung und Integration. Kurzum: Sie ist ein Ort des öffentlichen Lebens.

Um das öffentliche Leben zu stärken und das Miteinander der Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher der Mülheimer Innenstadt zu fördern, unterstützt die Stadt Mülheim an der Ruhr Ihr Engagement mit bis zu 4.000 Euro. Mit diesem Budget können Sie Ihre Kosten decken um zum Beispiel Nachbarschaftsfeste zu organisieren, Kunstprojekte anzustoßen oder Mitmachaktionen durchzuführen. Eine wesentliche Voraussetzung: Die Aktion muss innerhalb des Fördergebietes „Soziale Stadt Mülheim an der Ruhr – Mülheimer Innenstadt“ stattfinden und einen inhaltlichen Bezug zur Innenstadtentwicklung aufweisen.

Das team/Innenstadt berät Sie in allen Fragen rund um die Antragstellung. Wir unterstützen Sie bei der konzeptionellen Ausarbeitung Ihrer Projektidee und vermitteln städtische Ansprechpartner zum Beispiel bei Fragen zu Genehmigungen. Sprechen Sie uns gerne an.

Welches Ziel hat das Förderprogramm?

Das Förderprogramm hat das Ziel, Bürgerinnen und Bürger, Gewerbetreibende und sonstige Akteure zu motivieren, sich aktiv mit ihren Ideen in die Entwicklung ihrer Innenstadt einzubringen. Die Innenstadt soll dadurch nachhaltig belebt und die Identifikation mit ihr gestärkt werden.

Wie lauten die Förderkonditionen?

Die Fördermittel sind als Zuschuss zu verstehen und müssen nicht zurückgezahlt werden. Bis zu 100 % der veranschlagten Kosten sind über das Budget abdeckbar, wobei die maximale Zuwendungshöhe je Projekt auf 4.000 Euro brutto begrenzt ist. Eine Bagatellgrenze liegt bei 200 Euro brutto.

Welche Voraussetzungen müssen für eine Förderung erfüllt werden?

Förderfähig sind Projektideen, die einen inhaltlichen Bezug zur Innenstadtentwicklung aufweisen. Das Projekt sollte zur Stabilisierung, Stärkung, Belebung und Aufwertung der Innenstadt beitragen. Das Projekt sollte das Engagement und das Miteinander im Fördergebiet fördern und die Kooperation zwischen den Akteuren verbessern. Das Projekt lässt einen Nutzen für die Allgemeinheit im Fördergebiet erwarten und findet innerhalb des Fördergebietes „Soziale Stadt Mülheim an der Ruhr – Mülheimer Innenstadt“ statt.





HOF- UND FASSADENPROGRAMM

Immobilien prägen mit ihren Fassaden, Gärten und Innenhöfen entscheidend das Stadtbild und somit die Wohnqualität. Als Anreiz für Ihre privaten Aufwertungsmaßnahmen vergibt die Stadt Mülheim an der Ruhr finanzielle Zuwendungen zur Gestaltung mit einer maximalen Gesamtförderung von bis zu 50.000 Euro brutto pro Grundstück. Die Mittel können zum Beispiel genutzt werden, um Ihre Fassade zu streichen, die Werbeanlage zu erneuern oder Ihren Innenhof zu begrünen und zu verschönern.

Wenn Ihre Immobilie oder Ihr Innenhof innerhalb des Fördergebietes „Soziale Stadt Mülheim an der Ruhr – Mülheimer Innenstadt“ liegt, haben Sie gute Chancen auf Förderung! Informieren Sie sich auf diesen Seiten und sprechen Sie uns an.

Das team/Innenstadt berät Sie zu allen Fragen rund um die Antragstellung. Sollte eine Förderung über das Hof- und Fassadenprogramm nicht möglich sein, können wir außerdem Tipps zu alternativen Förderzugängen geben. In schwierigen Gestaltungsfragen oder falls die Um- oder Neunutzung einer Immobilie geplant ist, gibt es außerdem die Möglichkeit die Hilfe eines Quartiersarchitekten in Anspruch zu nehmen. Die Erstberatung ist hierbei in jedem Fall kostenlos.

Welches Ziel hat das Förderprogramm?

Ziel des Förderprogramms ist eine wesentliche und nachhaltige Verbesserung des Stadtbildes und des Gewerbe- und Geschäftsstandortes Innenstadt Mülheim an der Ruhr. Dabei soll eine nachhaltige Verbesserung des Wohn- und Freizeitwertes für die Anwohner und Anwohnerinnen bewirkt werden. Zudem sollen private Immobilieneigentümer motiviert werden, in ihre Immobilie zu investieren.

Wie lauten die Förderkonditionen?

Die Fördermittel sind als Zuschuss zu verstehen und müssen nicht zurückgezahlt werden. Es handelt sich hierbei um kein Darlehen! Der Zuschuss beträgt im Idealfall bis zu 50 % der förderfähigen Kosten. Die Obergrenze liegt bei einem maximalen Zuschuss von 30 Euro pro Quadratmeter gestalteter Fassaden- oder Hoffläche. Je Grundstück liegt der Mindestbetrag für eine Förderung bei 1.000 Euro brutto (Bagatellgrenze). Der Höchstbetrag für die Gesamtförderung je Grundstück liegt bei 50.000 Euro brutto.

Welche Voraussetzungen müssen für eine Förderung erfüllt werden?

Förderberechtigt sind alle Immobilieneigentümer deren Immobilie oder Innenhof innerhalb des Gebietes „Soziale Stadt Mülheim an der Ruhr – Mülheimer Innenstadt“ liegt. Dabei muss ein deutlicher Handlungsbedarf gegeben sein.



BILDNACHWEISE

Sofern nicht anders angegeben, gilt die steg NRW GmbH als Urheberin für die abgebildeten Fotos.

Seiten 4, 6, 10, 11, 18, 20, 22, 24
Stadt Mülheim an der Ruhr

Seite 1, 8
Walter Schernstein

Seiten 14, 16
Birgit Hammer Landschafts.Architektur,
Berlin; reicher haase assoziierte GmbH,
Aachen, Vianden, Dortmund; Ingenieurbü-
ro Kühnert, Inh. Dipl.-Ing. Christian Duksa,
Bergkamen

Seite 23 oben
DRATZ&DRATZ Architekten GbR

Seite 23 unten
wbp Landschaftsarchitekten GmbH

Seiten 26, 27
Christoph Hildebrand, Essen

Seite 30
links Ralf Schmitz, rechts Petra Hoffmann

Seite 32 oben
Friedhelm Giesbert

Seite 32 unten
Petra Hoffmann

IMPRESSUM

Herausgeberin

Stadt Mülheim an der Ruhr
Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und
Stadtentwicklung
Abteilung Stadtentwicklung
Hans-Böckler-Platz 5
45468 Mülheim an der Ruhr

Gestaltung und Redaktion

steg NRW
Stadterneuerungs- und
Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Ostwall 9
44135 Dortmund

Layoutvorlage

Neu – Büro für Kommunikation
Hoher Wall 22
44137 Dortmund

Mülheim an der Ruhr im August 2016
Auflage: 500



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
mit Bund, Ländern und
Gemeinden

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Mülheim
an der Ruhr
Stadt am Fluss

Wertstadt
made in mülheim